

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich der Kommunalwahl am 14. März 2021 wollen wir – das Filmhaus Frankfurt, das Film- und Kinobüro Hessen sowie Vertreter*innen der Frankfurter Filmfestivalszene – Ihre Partei um Beantwortung der folgenden Wahlprüfsteine bitten:

WAHLPRÜFSTEINE

Der Filmkultur und Filmbranche in Frankfurt eine Zukunft geben

Einleitung:

Film ist als führendes Medium allgegenwärtig und unbestritten in seinem Einfluss auf unsere Gesellschaft. Doch in den aktuellen Wahlprogrammen spielt Film entweder keine oder nur eine untergeordnete Rolle. Im öffentlichen Diskurs sind – zumal in Frankfurt – die übrigen Künste eindeutig vorherrschend. Um in Erfahrung zu bringen, welchen Stellenwert die Filmkultur und Filmbranche bei den Parteien haben, wollen wir dieses Thema in Form von Wahlprüfsteinen abfragen. Manche der kurzfristigen Ziele und Vorgaben im Koalitionsvertrag 2016-2021 wurden (teilweise) realisiert, doch die großen Ziele bleiben unerfüllt – und sind aus den Wahlprogrammen verschwunden! Während andere Kulturbereiche mit Millionenbeträgen ausgestattet werden, muss endlich auch die Filmszene gestärkt und zukunftsfähig gemacht werden. Die Corona-Krise und ihre Auswirkungen auf die Filmbranche und die Kino- und Festival-Szene tun ihr Übriges und machen die von uns angesprochenen Maßnahmen umso dringlicher. Film muss in der Kulturpolitik endlich auf die Agenda kommen!

1. Welche Rolle spielt die Film- und Kinokultur in Ihrer Partei?

Antwort GRÜNE:

Es waren – mindestens – in den letzten zehn Jahren immer die GRÜNEN in Frankfurt die für eine Aufwertung und bessere Finanzierung der Sparte Film gekämpft haben. Im Gegensatz zu den Jahrzehnten davor, haben wir hier einiges erreicht. Wir teilen ganz ausdrücklich die Einschätzung, dass das bei Weitem noch nicht ausreichend ist.

Deshalb war es uns wichtig, frühzeitig das Gespräch mit der „Filmszene“ und vielen anderen aus der Kultur zu suchen. Bei diesen Gesprächen haben wir aber auch immer sehr deutlich gemacht, dass wir als Teil einer Koalition – im Augenblick kleinster – unsere Vorstellungen leider nicht 1:1 umsetzen können. Auf die sich abzeichnenden pandemieinduzierten Haushalts-Probleme, nicht allein für die Kultur, haben wir hingewiesen, dieser Bereich macht uns natürlich nach wie vor große Sorgen.

Was die Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag 2016 betrifft, haben wir bis auf das Film- und Festivalzentrum, erreicht, was zu erreichen war. Hier hätten auch wir uns mehr Engagement von der Kulturdezernentin erhofft.

2. Wie stehen Sie zu der Entwicklung eines Film- und Festivalzentrum in Frankfurt, das im aktuellen Koalitionsvertrag angekündigt wurde?

Das Film- und Festivalzentrum ist essentiell für den Fortbestand der Frankfurter Filmfestivalszene, welche weit über Hessen und zum Teil sogar über Deutschland hinaus Anerkennung findet. Seitdem das CineStar Metropolis nicht mehr vertraglich für die kulturelle Nutzung zur Verfügung steht, sind insbesondere die großen Festivals darauf angewiesen, Filmvorführungen in Interimsspielstätten wie dem Künstlerhaus Mousonturm, dem Theater Willy Praml oder der Volksbühne im großen Hirschgraben auszulagern. Das im Koalitionsvertrag 2016-2021 angekündigte Film- und Festivalzentrum (grobe Definition: ein Gebäude mit mehreren Kinosälen, einer davon mit mindestens 500 Plätzen, sowie angeschlossenen Büros und Lagerflächen) harrt weiterhin seiner Verwirklichung.

Antwort GRÜNE:

Die Machbarkeitsstudie, die wir in der Koalition durchgesetzt haben, was man hört, liegt fertig in der Schublade des Amtes. Warum diese nicht das Licht der Welt erblickt, wissen wir nicht.

Was ein mögliches Film- und Festivalzentrum betrifft, haben wir in den letzten Jahren immer wieder und in unterschiedlichsten Zusammenhängen darauf hingewiesen, dass es für eine politische Durchsetzungsfähigkeit wichtig wäre, dass sich die Aktiven auf ein gemeinsames Konzept verständigen. Das gilt aus unserer Sicht nach wie vor – und vielleicht mehr denn je – denn wir werden in den nächsten Jahren eher einen Abwehrkampf gegen Sparvorstellungen zu führen haben. Wir wollen die Bekämpfung der Corona-Krise und der daraus resultierenden Krise der öffentlichen Finanzen unbedingt als Aufbruch und den Auftakt zum Kampf gegen die Klimakrise und die gesellschaftlichen Krisen gestalten und alle Chancen nutzen, die einer Krise auch immer innewohnen. Das bedeutet: Alle kreativen Ideen zur Kultur, zum Kulturgenuß, zur Kulturproduktion der Zukunft, die sicher neben vielem Guten und „Althergebrachten“ auch das eine oder andere neue beinhalten werden, sind jetzt so wichtig wie nie. Und genauso wichtig ist es, jetzt die Kräfte zu bündeln und nicht einen inneren Kampf um eine zu kurze Decke in den Mittelpunkt zu stellen.

3. Was wollen Sie tun, um die Frankfurter Filmfestivals weiter zu stärken?

Mit der 2017 eingeführten Erhöhung des Etats für Festivals und Filmreihen (Förderbereich Visuelle Medienarbeit des Kulturstamts) sind die im Koalitionsvertrag anvisierten „professionellen Bedingungen“ nicht erreicht. Gerade die Finanzierung der Personalkosten, welche soziale Mindeststandards gewähren sollen, ist aktuell nicht zu leisten, so dass die hiesige Szene mit 22 Filmfestivals (siehe Liste im Anhang) nachhaltig gestärkt und gesichert werden muss.

Antwort GRÜNE:

Auch hier sind wir enttäuscht. Leider trägt auch für diese Enttäuschung die Kulturdezernentin die Verantwortung. Und mehr noch: was den aus unserer Sicht ebenfalls völlig intransparenten Umgang mit den von den GRÜNEN in den Koalitionsverhandlungen durchgesetzten 2 plus 2 Millionen betrifft, muss auch das ausschließlich dort adressiert werden.

Klar ist aber auch, dass die Stadt Frankfurt nicht in der Lage ist, alle 22 Festivals auskömmlich zu finanzieren. Hier sehen wir eine der Aufgaben eines Kulturentwicklungsplanes. Frankfurt müsste eine Strategie, einen Plan und damit zusammenhängend selbstverständlich auch eine Finanzierung für die sehr unterschiedlichen Festivals der Stadt entwickeln. Hierbei wäre es auch wichtig, sich sehr genau mit dem Land Hessen abzustimmen.

4. Wie kann die Frankfurter Kinolandschaft erhalten und gestärkt werden?

Streaming-Angebote und Corona haben die Gefahr des Kinosterbens verschärft, aktuell zu beobachten auch in Frankfurt. Das Kino als soziokultureller Ort muss erhalten bleiben, damit auch zukünftig, nicht zuletzt in den Innenstädten, das kulturelle Angebot aufrechterhalten werden kann.

Antwort GRÜNE:

Die Sorge um Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft teilen wir ganz ausdrücklich. Und welche Auswirkungen das insbesondere auf die Kinolandschaft in Frankfurt und Hessen haben wird, ist gegenwärtig überhaupt noch nicht abzuschätzen. Klar ist aber, dass insbesondere viele der sogenannten ART-House-Kinos nicht ohne eine öffentliche Unterstützung überleben werden.

Das, genauso wie eine strukturelle Stärkung der Festivallandschaft, ist uns nicht nur auf kommunaler sondern auch auf Landesebene ein besonderes Anliegen. So wurden die Mittel für Filmförderung und Filmfestivals seit GRÜNER Regierungsbeteiligung in Hessen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert, alleine seit 2019 um knapp 1 Mio. Euro.

5. Wie gedenken Sie die Nachwuchsarbeit in der Film- und Kreativbranche zu fördern?

Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass insbesondere Soloselbständige, Freiberufler*innen und kleinere Unternehmen wenig Rücklagen bilden können. In diesen Berufsfeldern herrscht außerdem Fachkräftemangel (auch durch Abwanderung). Der Nachwuchs muss davon überzeugt werden, dass die Kreativ- und Kulturbranche in Krisensituationen kein zweites Mal derart in Mitleidenschaft gezogen wird.

Antwort GRÜNE:

Neben den schon angerissenen Aktivitäten im Rahmen der Kulturförderung, die sicherlich auszubauen wären, ist die Stadt Frankfurt an zentralen Punkten – leider – nicht zuständig. Die Programme von Bund und Land haben vielen geholfen und vielleicht ebenso viele nicht erreicht. Hier arbeiten wir in Abstimmung mit dem Land an Verbesserungen.

Die Filmförderung des Landes Hessen (HessenFilm) hat aber nicht zuletzt seit der Amtsübernahme durch die grüne Ministerin Angela Dorn, ihre Programme insbesondere für den Nachwuchs deutlich ausgebaut.

Das grundsätzliche Problem der Filmwirtschaft in Hessen, dass es zu wenige Produzent*innen gibt, ist aber weder vom Land noch von Frankfurt wirklich zu lösen. Hierzu müsste entweder sehr grundsätzlich das föderale Fördersystem geändert oder aber die Filmförderung in Hessen sehr erheblich ausgebaut werden.

6. Wie könnte die Unterstützung für ein Filmproduktionszentrum von Seiten der Stadt aussehen?

Seit mehreren Jahren schon existiert der Bedarf von jungen Filmschaffenden kurz vor oder kurz nach der Gründung von eigenen Produktionsfirmen bzw. Unternehmen, in Frankfurt günstige Büroflächen, Aus- und Weiterbildungsangebote und einen eigenen Ort zum Netzwerken zu erhalten. Das sogenannte Mediengründungs- und Filmproduktionszentrum (oder auch Filmproduktionszentrum) kann und soll hier Abhilfe schaffen.

Antwort GRÜNE:

Siehe Antwort Festivalzentrum

7. Wie und mit welchen Mitteln wollen Sie den Filmstandort Frankfurt attraktiver machen?

Um Frankfurt als lukrativen Drehort für nationale und internationale Kino- und TV-Produktionen wie auch Serien interessant zu machen, benötigt es gute Drehbedingungen durch bspw. günstige und kurzfristig verfügbare Produktionsbüros mit schnellem Internet und logistisch guter Verkehrsanbindung.

Antwort GRÜNE:

Die Drehbedingungen in Frankfurt haben sich in den letzten Jahren erheblich verbessert. In der Verwaltung gibt es unterschiedlichste Ansprechpartner die i.d.R. versuchen die Wünsche der Produktionen umzusetzen.

Die Entscheidung für Produzent*innen nach Frankfurt zu kommen oder eben nicht, hängt nur sehr bedingt davon ab, ob Produktionsbüros zur Verfügung stehen. Sondern im Kern davon, ob es sich „rechnet“ in Frankfurt/Hessen zu drehen. Gibt es eine substantielle Filmförderung und starke lokale Partner.

Wir sind gespannt auf Ihre Antwort, die wir **bis zum 1. März 2021** erbeten.

Mit freundlichen Grüßen

Filmhaus Frankfurt, das Film- und Kinobüro Hessen sowie Vertreter*innen der Filmfestivalszene

Frankfurt am Main, 17. Februar 2021

Mit der Bitte um Antwort
per E-Mail an info@filmhaus-frankfurt.de oder Filmhaus Frankfurt e.V. / Fahrgasse 89/
60311 Frankfurt



**FILMBÜRO
HESSEN**

Frankfurter Filmfestivals und Filmreihen

[Africa Alive \(Dauer: 14 Tage\)](#)

[Cuba im Film – Festival de Cube Cubano \(Dauer: 10 Tage\)](#)

[Días de Cine – Lateinamerikanisches Filmfestival Frankfurt \(Dauer: 3 Tage\)](#)

[DOMREPFILM Festival - MICD \(Dauer: 2 Tage\)](#)

[Europäisches Filmfest der Generationen \(Dauer: 13 Tage\)](#)

[Filmkollektiv Frankfurt präsentiert \(Filmreihe; Dauer: ca. 25 Tage\)](#)

[Frankfurt Chinese Film Festival \(Dauer: 2 Tage\)](#)

[Golden Tree International Documentary Film Festival \(Dauer: 4 Tage\)](#)

[Jüdische Filmtage \(Dauer: 12 Tage\)](#)

[Korean Film Festival Frankfurt - Project K \(Dauer: 4 Tage\)](#)

[Lichter Filmfest Frankfurt International \(Dauer: 6 Tage\)](#)

[LUCAS – Internationales Festival für junge Filmfans \(Dauer: 8 Tage\)](#)

[New Generations – Independent Indian Film Festival \(Dauer: 3 Tage\)](#)

[Nippon Connection – Japanisches Filmfestival \(Dauer: 6 Tage\)](#)

[Nollywood Film Festival Germany - NFFG \(Dauer: 2 Tage\)](#)

[REMAKE. Frankfurter Frauen Film Tage \(Dauer: 6 Tage\)](#)

[Shorts at moonlight Kurzfilmfestival \(Dauer: 15 Tage\)](#)

[Terza Visione – Festival des italienischen Genrefilms \(Dauer: 4 Tage\)](#)

[Türkisches Filmfestival Frankfurt International \(Dauer: 6 Tage\)](#)

[Venezuela im Film \(Dauer: 7 Tage\)](#)

[Verso Sud - Festival des italienischen Films \(Dauer: 13 Tage\)](#)

[visionale - Hessisches JugendMedienFestival \(Dauer: 3 Tage\)](#)